Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 7

Artikel: Mensch und Maske
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-508567

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MENSCH UND MASKE

Mensch ist Mensch. Er liebt die Maskerade.
Sein, wie er ist, die Rolle liegt ihm nicht.
Er ist bereit, stockstrammzustehn. Parade
mit unbeweglich-steinernem Gesicht.
Er nennt das männlich. Zucht in langen Zeilen.
Der neunundzwanzigste in Reih und Glied
gleicht dem ersten haargenau. Zum Heulen.
Einheitsmaske. Ohne Unterschied.

Er kann gezielt und auf Kommando lächeln.
Ein Muskelziehn im listigen Gefecht.
Kann höflich mit gepflegten Wimpern fächeln,
selbst wenn er lieber ‹Affe› sagen möcht'.
Er sagt es nicht. Er zieht die Konsequenzen.
Er kennt das Spiel, wenn er die Klinge kreuzt.
Er nimmt die Maske zu den Konferenzen
so selbstverständlich wie er Nasen schneuzt.

Er setzt sie auf, ob morgen früh der Nebel,
ob klare Luft ihn an der Tür empfängt.
Zur Arbeit, an Maschine, Griff und Hebel
hat er die Maske schützend umgehängt.
Masken grüßen, läßt der Chef ihn rufen.
Ein offnes Maskenwort von Mann zu Mann.
Fährt mit ihr Lift, steigt über Kirchenstufen.
Löst ein Billett, denn sie fährt täglich Straßenbahn.

Mensch ist Mensch. Es sitzt ihm in den Knochen.
Die Maske macht ihm Maskeradenspaß.
Er baut zum Jux sich tolle Fasnachtswochen,
malt Helles finster und malt Böses blaß.
Lob dem Rezept: damit nicht Dämme platzen
und dieser Mensch gar revolutioniert,
gebt ihm das heitre Treiben mit den Fratzen
voll Biederkeit und – amtlich sanktioniert.

Ernst P. Gerber